

## Stadtverordnetenversammlung

Stadtverordnetenbüro  
Auskunft erteilt: Frau Allamode  
Südanlage 5, 35390 Gießen

Telefon: 0641 306-1032  
Telefax: 0641 306-2033  
E-Mail: aallamode@giessen.de

Datum: 25.09.2006

### Niederschrift

der 1. (konstituierende) öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung  
am Donnerstag, dem 27.04.2006,  
Kleiner Saal, Kongresshalle, Berliner Platz 2, 35390 Gießen.  
Sitzungsdauer: 18:10 - 19:30 Uhr

#### Anwesend:

##### Stadtverordnete der CDU-Fraktion:

Herr Jörg Asboe

Herr Diedrich Backhaus

(ab 18:30 Uhr)

Herr Jürgen Becker

Frau Karen-Heide Bernard

Frau Ursula Bouffier

Frau Karin Bouffier-Pfeffer

Herr Dr. Johannes Dittrich

Herr Dieter Gail

(Vorsitzender ab TOP 4)

Frau Anja-Verena Helmchen

Frau Susanne Koltermann

Herr Dieter Kräske

Frau Dorothe Küster

Frau Karin Losert

Herr Klaus Peter Möller

Herr Michael Oswald

Herr Axel Pfeffer

Frau Julia-Christina Sator

Herr Dieter Scholz

Frau Christine Wagener

Frau Ute Wernert-Jahn

Herr Carsten Zörb

##### Stadtverordnete der SPD-Fraktion:

Herr Wolfgang Bellof

Frau Inge Bietz

Frau Ika Veronika Bordasch

Herr Alfons Buchholz  
Frau Astrid Eibelshäuser  
Herr Egon Fritz  
Herr Dieter Geißler  
Frau Dietlind Grabe-Bolz  
Frau Monika Graulich  
Frau Eva Janzen  
Herr Rolf Krieger  
Herr Klaus-Philipp Lange  
Herr Johannes Loheide  
Herr Gerhard Merz  
Herr Wolfgang Sahmland  
Herr Burkhard Schirmer  
Frau Renate Schlotmann  
Herr Frank Walter Schmidt  
Herr Mehmet Tanriverdi  
Herr Andreas Walldorf

**(Vorsitzender TOP 3)**

**Stadtverordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:**

Herr Prof. Dr. Heinrich Brinkmann  
Herr Dr. Wolfgang Deetjen  
Herr Klaus-Dieter Grothe  
Frau Maren Kolkhorst  
Herr Christian Otto  
Frau Sarah Sánchez Miguel  
Frau Dr. Bettina Speiser  
Frau Gerda Weigel-Greilich

**Stadtverordnete der Fraktion Die Linke:**

Herr Michael Beltz  
Herr Michael Janitzki  
Herr Kenneth Pukownick  
Herr Tjark Sauer

**Stadtverordnete der FDP-Fraktion:**

Frau Annette Greilich  
Herr Dr. Klaus Dieter Greilich  
Herr Harald Scherer

**Stadtverordnete der FW-Fraktion:**

Herr Heiner Geißler  
Herr Johannes Zippel

**Stadtverordnete der Bürgerliste Gießen:**

Frau Elke Koch-Michel

**Vom Magistrat:**

|                            |                   |                          |
|----------------------------|-------------------|--------------------------|
| Herr Heinz-Peter Haumann   | Oberbürgermeister | (Vorsitzender TOP 1 - 2) |
| Herr Thomas Rausch         | Stadtrat          |                          |
| Herr Dr. Volker Kölb       | Stadtrat          |                          |
| Herr Dr. Reinhard Kaufmann | Stadtrat          |                          |
| Herr Wolfgang Ise          | Stadtrat          |                          |
| Herr Dr. Bernhard Höpfner  | Stadtrat          |                          |
| Herr Heinz-Peter Wernert   | Stadtrat          |                          |
| Frau Annelore Kühr         | Stadträtin        |                          |
| Frau Hannelore Don         | Stadträtin        |                          |
| Herr Dr. Fritz Fiedler     | Stadtrat          |                          |
| Frau Marianne Heyne        | Stadträtin        |                          |

**Von der Verwaltung:**

|                     |                                 |
|---------------------|---------------------------------|
| Frau Regina Gerlach | Leiterin Haupt- und Personalamt |
| Herr Hartmut Heidl  | Dezernat I                      |
| Herr Heiko Seul     | Stellv. Leiter Rechtsamt        |

**Vom Ausländerbeirat**

Herr Abdul-Hakim Dayeh

**Vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:**

Herr Dieter Knoth                      Büroleiter  
Frau Simone Benz

**Tagesordnung:**

**Öffentliche Sitzung:**

1. Eröffnung der Sitzung durch den Oberbürgermeister
2. Ermittlung des an Jahren ältesten Mitgliedes der Stadtverordnetenversammlung und Übernahme des Vorsitzes durch dieses Mitglied gemäß § 57 Absatz 1 HGO
3. Wahl der Stadtverordnetenvorsteherin/des Stadtverordnetenvorstehers gemäß § 57 Absatz 1 HGO

4. Wahl der Schriftführerin/des Schriftführers sowie der stellvertretenden SchriftführerInnen gem. § 61 Abs. 2 HGO
5. Beschlussfassung über die Anwendung des Benennungsverfahrens für die Zusammensetzung der Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung gemäß § 62 Absatz 2 HGO
6. Beschlussfassung über die Anwendung des Benennungsverfahrens für die von der Stadtverordnetenversammlung zu entsendenden Stadtverordneten in städtische Kommissionen
7. Gültigkeit der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Gießen sowie der Wahlen zu den Ortsbeiräten der Stadtteile Gießen-Allendorf, Gießen-Kleinlinden, Gießen-Lützellinden, Gießen-Rödgen und Gießen-Wieseck am 26.03.2006  
- Antrag des Magistrats  
- ggf. Behandlung von Einsprüchen (die Einspruchsfrist endet am 20. April 2006) STV/0035/2006
8. Verschiedenes

### **Abwicklung der Tagesordnung:**

### **Öffentliche Sitzung:**

#### **1. Eröffnung der Sitzung durch den Oberbürgermeister**

---

**Oberbürgermeister Haumann** eröffnet die 1. (konstituierende) Sitzung der Stadtverordnetenversammlung gem. § 56 Abs. 2 HGO und begrüßt die Anwesenden.

Er bittet die Anwesenden sich von ihren Plätzen zu erheben, um der Verstorbenen Gertrud Roth und Horst Öhl zu gedenken.

**Oberbürgermeister Haumann** stellt fest, dass die Stadtverordnetenversammlung beschlussfähig ist.

**2. Ermittlung des an Jahren ältesten Mitgliedes der Stadtverordnetenversammlung und Übernahme des Vorsitzes durch dieses Mitglied gemäß § 57 Absatz 1 HGO**

---

**Oberbürgermeister Haumann** erklärt, dass bis zur Wahl der Stadtverordnetenvorsteherin/ des Stadtverordnetenvorstehers gem. § 57 Abs. 1 HGO das an Jahren älteste Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung den Vorsitz der konstituierenden Sitzung führt.

Er stellt fest, nach den vorliegenden Unterlagen sei dies Burkhard Schirmer, SPD-Fraktion, mit Geburtsdatum im Juli 1938. Er fragt die anwesenden Stadtverordneten, ob sich unter ihnen jemand befindet der gleich alt oder älter sei.

Da dies nicht der Fall ist, bittet er Herrn Stv. Schirmer den Vorsitz für die Durchführung der Wahl der Stadtverordnetenvorsteherin/des Stadtverordnetenvorstehers zu übernehmen.

**3. Wahl der Stadtverordnetenvorsteherin/des Stadtverordnetenvorstehers gemäß § 57 Absatz 1 HGO**

---

**Stv. Schirmer** übernimmt den Vorsitz und begrüßt die Anwesenden.

**Er hält in seiner Funktion als Alterspräsident folgende Rede:**

*„Da ich zufällig der älteste Kandidat für die Stadtverordnetenversammlung bin, ist mir durch Gesetz die Aufgabe zugewachsen, aus den hier anwesenden 59 Männern und Frauen die Stadtverordnetenversammlung zu konstituieren.*

*Die Konstituierung erfolgt durch die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers oder der -vorsteherin. Bis nach dieser Wahl ist die Stadtverordnetenversammlung nicht handlungsfähig.*

*Warum sieht die hessische Gemeindeordnung dieses Verfahren vor? Hätte nicht der Oberbürgermeister die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers durchführen können? Dieses im Gesetz vorgeschriebene Verfahren hat nicht nur symbolischen Charakter, sondern manifestiert die in hessischen Kommunen gültige unechte Magistratsverfassung.*

*Die Stadtverordnetenversammlung ist das höchste Organ in der Stadt. Der Oberbürgermeister ist, tut mir leid das sagen zu müssen, Außenstehender und in allen Handlungen in seiner Amtsausübung der Stadtverordnetenversammlung rechenschaftspflichtig. Er kann daher keine Funktion in der Stadtverordnetenversammlung wahrnehmen.*

*Dieses Abhängigkeitsverhältnis gilt selbstverständlich für den gesamten Magistrat. Nicht*

*umsonst dürfen Magistratsmitglieder kein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung haben. Die Ausnahme ist bis zur Konstituierung des neuen Magistrats dürfen Magistratsmitglieder sowohl Stadtverordnete sein, als auch ihr Magistratsamt weiter ausüben.*

*Meine Damen und Herren, die unechte Magistratsverfassung gilt seit 1952.*

*Der Alterspräsident kann naturgemäß auf eine lange Zeitspanne zurückblicken, insbesondere ein bewusstes Miterleben der Gießener Geschichte.*

*Wir könnten in diesem Jahr ein Jubiläum feiern: 60 Jahre kommunale Selbstverwaltung in Gießen. Ich war 8 Jahre alt, als am 1.8.1946, 1 Jahr nach der faschistischen Diktatur, der erste Oberbürgermeister gewählt wurde. Es war der Gewerkschafter und Sozialdemokrat Albin Mann. Er war 1933 als Häftling im KZ Osthofen. Manche wissen das hier in Gießen eine Dependence dieses KZs war, in der Nähe des psychiatrischen Krankenhauses. Man sollte sich über das psychiatrische Krankenhaus mal schlau machen, da gibt es interessante Entdeckungen zu machen, die ich eigentlich erst in den letzten Jahren erfahren habe. Albin Mann hatte als Ziel formuliert: Die wichtigste Aufgabe ist es, Nägel und Bretter zu besorgen. Gießen lag in Trümmern.*

*Albin Mann folgte 1948 als Oberbürgermeister Dr. Otto Heinz Engler (LDP). Die LDP hat sich später in FDP umbenannt. In der DDR hieß sie noch bis zum Schluss LDP. Das heißt, wir hatten bis 1952, als die Hessische Gemeindeordnung in dieser Form mit der unechten Magistratsverfassung eingeführt worden ist, eine Bürgermeisterverwaltung. Deshalb gab es in dieser Zeit keinen Stadtverordnetenvorsteher.*

*Heute wählen wir den achten Stadtverordnetenvorsteher seit 1951, wenn der einzige Kandidat, der mir bis jetzt bekannt ist, wiedergewählt werden sollte, da er zum 2. Mal gewählt werden soll. Ansonsten wäre es der neunte. Wenn ein neuer gewählt würde. Die Vorgänger waren 1951/52 Dr. Hans Roloff, 1952 bis 1954 Albert Osswald, 1954 bis 1960 Otto Teuber, am längsten amtierte von 1960 bis 1976 Richard Kratz, in der Stadt Lahn 1977 bis 1979 Wolfgang Kühle aus Wetzlar, 1979 bis 1989 und 1993 bis 1997 Klaus Peter Möller, der zeitweilig in Personalunion auch Landtagspräsident war. Zwischen diesen beiden Perioden ist Dieter Geißler von 1989 bis 1993 Stadtverordnetenvorsteher gewesen, von 1997 bis 2001 war ich dies, von 2001 bis 2006 Dieter Gail.*

*Soweit die historische Rückbesinnung.*

*50 Jahre lang lag die Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen zwischen 75 % und 80 %. Es muss uns alle hier nachdenklich stimmen, dass bei dieser Kommunalwahl in Gießen nur 38 % der Wahlberechtigten von ihrem Recht zu wählen Gebrauch gemacht haben. Dieses Ergebnis ist noch schlechter als vor fünf Jahren.*

*Ich möchte darin erinnern, immerhin sind uns die demokratischen Rechte nicht geschenkt worden: Im 19. und 20. Jahrhundert wurde die Demokratie in harten Auseinandersetzungen erkämpft. Menschen sind in diesem Kampf verfolgt, eingesperrt, ermordet worden. Auch Gießener waren davon betroffen: Georg Büchner, Carl Vogt, Wilhelm Liebknecht sind die prominentesten, wohl nicht die Einzigen.*

*Wenn wir darüber nachdenken, woher dieses Desinteresse der Bürger kommt, hat es keinen Sinn parteiegoistisch darüber nachzudenken. Die Wahlenthaltung trifft doch offensichtlich alle Parteien und Gruppierungen. Wir dürfen uns auf keinen Fall damit herausreden, dass die Nichtwähler uns dadurch vertrauen würden, dass sie uns einen Blankoscheck ausstellen: Ihr werdet es schon für mich richten. Das Gegenteil ist der Fall. Ein Vertrauen in die, die Politik machen, ist am schwinden.*

*Ein Grund mag das scheinbar komplizierte Wahlrecht sein. Ein Hinweis darauf könnte sein, dass es seit der letzten Wahl vor fünf Jahren und jetzt wieder einen Einbruch bei der Wahlbeteiligung gegeben hat. Viele Wähler haben Angst, bei den riesigen Stimmzetteln Fehler zu machen. Man könnte das vermuten, da schon bei der letzten Wahl vor fünf Jahren, als das erste Mal mit dem neuen Wahlsystem gewählt wurde, die Wahlbeteiligung stark abgenommen hatte. Dieser Trend hat sich jetzt verstärkt fortgesetzt. Ich meine es wäre sinnvoll, zu dem alten System zurückzukehren. Obwohl da vielleicht die Hoffnung aufrecht erhalten werden kann, aber der Glaube daran fehlt mir.*

*Wir sollten aber in erster Linie darüber nachdenken, was wir hier in Gießen als Stadtverordnetenversammlung tun können, um Vertrauen zurück zu gewinnen. Welche Rolle nehmen wir denn ein? Weit weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten hat uns mit der Wahrnehmung ihrer Interessen beauftragt. Trotzdem haben wir die Macht und das Recht, für alle Menschen in dieser Stadt zu handeln. Diese Macht erwächst daraus, dass die Wahlen nach Recht und Gesetz stattgefunden haben. Es gibt in unserer Verfassung kein Quorum, das heißt keine Mindestwählerzahl, um die Stadtverordnetenversammlung zum Handeln zu ermächtigen. Selbst wenn nur zehn Wähler zum Wählen gehen würden, wäre die Machtausübung legal.*

*Meine Damen und Herren, eine solche Entwicklung der Wahlbeteiligung ist dennoch für die Stabilität unserer Gesellschaft gefährlich. Autoritäre Systeme und Diktaturen beziehen ihre Macht aus dem Faustrecht, aus einem Unterdrückungsapparat, der die Freiheit und Unversehrtheit der Menschen nicht zulassen kann bei Strafe des Untergangs. Solche Systeme entstehen durch Gewalt und können nur durch Gewalt aufrecht erhalten werden.*

*Dagegen erwächst in der Demokratie die Macht aus der mehrheitlichen Zustimmung der Menschen zur Verfassung. Wird die Verfassung, die unser politisches System regelt, nicht mehr akzeptiert, bereitet dies den Weg in autoritäre Systeme. Gewalt ist sprachlos, Macht erwächst aus dem miteinander Reden freier Bürger. Um Zustimmung für unsere Machtausübung zu erhalten, ist einmal die sachbezogene Diskussion hier im Hause erforderlich.*

*Aber die Bürger spüren nicht unsere Diskussion hier, sondern die konkreten Maßnahmen der Verwaltung durch den Magistrat. Der Magistrat führt im Rahmen unserer Beschlüsse Verwaltungshandlungen aus, die viele Menschen in der Stadt berühren oder beeinträchtigen. In der Öffentlichkeit gibt es in gleicher Weise Zustimmung und Ablehnung zu einzelnen Handlungen der Verwaltung, wie sie hier in der Stadtverordnetenversammlung im Vorfeld deutlich werden. Ich will dies an einem*

*Beispiel deutlich machen: Der Umbau der Frankfurter Straße wurde lange geplant. In mindestens drei öffentlichen Veranstaltungen wurde mit den direkt betroffenen Bürgern geredet, es wurden Einwände ernst genommen, Umplanungen wurden vorgenommen. Es ist klar: Auch mit dem erzielten Ergebnis waren nicht alle Betroffenen einverstanden, aber die Menschen haben gespürt, dass ihre Einwendungen ernst genommen wurden. Die Bauausführung fand dann statt ohne großes öffentliches Störfeuer. Bei anderen Maßnahmen der Stadt war dies nicht immer der Fall.*

*Um es klar zu sagen: Es ist völlig legal, hier gefasste, nach den Regeln der hessischen Gemeindeordnung entstandene Beschlüsse durchzusetzen, notfalls mit Anwendung des Gewaltmonopols des Staates. Aber im Interesse der Stabilität unseres politischen Systems ist der ständige kommunikative Austausch mit den Wahlbürgern erforderlich.*

*Meine Damen und Herren, § 50 der HGO erteilt der Stadtverordnetenversammlung in seinem 2. Absatz die Aufgabe: Die Gemeindevertretung überwacht die gesamte Verwaltung der Gemeinde und die Geschäftsführung des Gemeindevorstands. Sie sehen daran, dass die Stellung der Stadtverordnetenversammlung gegenüber dem Magistrat sehr stark ist. Daraus wird auch deutlich, dass es nicht nur ein symbolischer Akt ist, dass nur die Stadtverordnetenversammlung sich selbst verwalten kann. Ich habe dies eingangs meiner Ausführungen erläutert.*

*Wir sollten im Rahmen dieser Überwachung sehr sensibel darauf achten, dass die Kommunikation der Verwaltung nicht herab lässig mit den Bürgern umgeht. Die Macht liegt bei uns, den Magistrat darauf hinzuweisen. Der Umgang des Magistrats mit den Bürgern ist auch Gegenstand unserer Kontrollaufgabe.*

*Nun zur Funktion des Stadtverordnetenvorstehers/ der -vorsteherin: Aus der Machtposition der Stadtverordnetenversammlung entsteht die Bedeutung des Amtes. Er oder sie ist der oberste Repräsentant/ die oberste Repräsentantin der Bürgerschaft. Die Bedeutung des Amtes sollte durch eine große Zustimmung bei der personellen Besetzung unterstrichen werden. Es ist ungeschriebenes Gesetz, dass die stärkste Fraktion das Recht hat, dieses Amt zu besetzen. Wir sollten bei diesem Brauch bleiben. Und ich werbe gleichzeitig um große Zustimmung zu dem kommenden Wahlvorschlag.*

*Lassen Sie mich noch etwas zu meiner Heimatstadt Gießen sagen. Ich bin hier aufgewachsen, habe bewusst die politische Entwicklung dieser Stadt miterlebt und seit über dreißig Jahren auch mitgestaltet. Unsere Stadt trägt in ihrem Namen den Zusatz Universitätsstadt und bezeichnet sich als Kulturstadt an der Lahn.*

*Wenn sie in dem Online-Lexikon Wikipedia über Gießen in dem Kapitel „Persönlichkeiten“ nachlesen, werden 4 Namen genannt: Justus Liebig, Wilhelm Konrad Röntgen, Wilhelm Liebknecht und Horst-Eberhard Richter.*

*Drei dieser Persönlichkeiten haben etwas mit der Universität zu tun. Der dritte - Wilhelm Liebknecht - hat als Mitbegründer der SPD unter der Sozialistenverfolgung unter Bismarck gelitten.*

*Zwei dieser Persönlichkeiten sind Träger des Nobelpreises: Einer - Wilhelm Konrad Röntgen - für Physik, der andere - Horst Eberhard Richter - hat den Friedensnobelpreis als Mitbegründer der weltumspannenden Organisation „Ärzte gegen Atomkrieg“*

*erhalten. Abgesehen davon, dass Horst Eberhard Richter den Namen Gießens durch den Aufbau des Zentrums für Psychosomatik an der Justus Liebig-Universität weltweit bekannt gemacht hat, hat er sein Wissen und sein soziales Gewissen in Gießen eingesetzt. Sein Engagement im ehemaligen „sozialen Brennpunkt“ Eulenkopf hat wesentlich dazu beigetragen, dass Gießen sich als soziale Stadt bezeichnen kann.*

*Ich fordere die Stadtverordnetenversammlung auf, sich so zu verhalten, dass nicht nur die Aktivitäten von Bürgern, sondern auch die Stadtverordnetenversammlung den Titel „Kulturstadt an der Lahn“ rechtfertigt. Danke sehr!“*

Als vorläufiger Schriftführer wird Dieter Knoth, Büro der Stadtverordnetenversammlung benannt.

**Alterspräsident Schirmer** bittet um Wahlvorschläge für die Wahl der Stadtverordnetenvorsteherin/des Stadtverordnetenvorstehers.

**Stv. Möller**, CDU-Fraktion, schlägt **Herrn Stv. Dieter Gail** für das Amt des Stadtverordnetenvorstehers vor und bittet um ein breites Votum zur Unterstützung dieses Wahlvorschlages.

Weitere Wahlvorschläge liegen nicht vor.

**Stv. Janitzki**, Fraktion Die Linke, bittet **Alterspräsidenten Schirmer** um das Wort, da er eine Stellungnahme abgeben möchte.

**Alterspräsident Schirmer** erklärt, dies sei nicht zulässig.

Da **Stv. Janitzki** weiterhin darauf besteht, eine Stellungnahme abzugeben, unterbricht **Alterspräsident Schirmer** die Sitzung und bittet die Fraktionsvorsitzenden zur Beratung.

**Die Sitzung wird von 18:35 Uhr bis 18:45 Uhr unterbrochen.**

**Alterspräsident Schirmer** teilt mit, dass die Mehrheit der Fraktionsvorsitzenden seine Meinung teilt, dass eine Stellungnahme des Stv. Janitzki vor der Wahl des Stadtverordnetenvorstehers/der Stadtverordnetenvorsteherin nicht zulässig sei.

**Alterspräsident Schirmer** weist darauf hin, dass die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl (§ 55 Abs. 3 und 5 HGO) erfolgt. Wenn kein Widerspruch erfolgt, kann die Wahl durch Handaufheben erfolgen.

**Stv. Beltz**, Fraktion Die Linke, beantragt geheime Wahl.

**Alterspräsident Schirmer** bittet die Fraktionen, je ein Mitglieder für den zu bildenden Wahlvorstand durch Zuruf zu benennen.

**Als Mitglieder des Wahlvorstandes werden folgende Wahlhelfer benannt:**

|                                |                       |
|--------------------------------|-----------------------|
| CDU-Fraktion                   | Stv. Asboe            |
| SPD-Fraktion                   | Stv. Fritz            |
| Fraktion Bündnis 90/Die Grünen | Stv. Otto             |
| Fraktion DIE LINKE             | Stv. Beltz            |
| FDP-Fraktion                   | Stv. Annette Greilich |
| FW-Fraktion                    | Stv. Geißler          |

**Alterspräsident Schirmer** bittet die Wahlhelfer, die Wahlurne zu verschließen, nachdem sie festgestellt haben, dass diese leer ist.

Er bittet den Schriftführer, die anwesenden Stadtverordneten aufzurufen, damit sie von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen können.

**Alterspräsident Schirmer** bittet die Stadtverordneten, nach Ausgabe des Stimmzettels ihre Stimmabgabe in der aufgestellten Wahlzelle vorzunehmen und den Stimmzettel im Wahlumschlag in die Wahlurne einzuwerfen.

Nachdem alle Stadtverordnete ihre Stimme abgegeben haben, bittet Alterspräsident Schirmer die Wahlhelfer die Stimmzettel auszuzählen.

|                             |                     |    |
|-----------------------------|---------------------|----|
| <b>Abstimmungsergebnis:</b> | Abgegebene Stimmen: | 59 |
|                             | Ja- Stimmen:        | 53 |
|                             | Nein-Stimmen:       | 5  |
|                             | Stimmhaltung:       | 1  |

Stv. Gail wurde somit mit Stimmenmehrheit gewählt.

Nachdem **Herr Stv. Gail** erklärt hat, dass er die Wahl annimmt, bittet ihn **Alterspräsident Schirmer**, den Vorsitz zu übernehmen.

**Stadtverordnetenvorsteher Gail** hält folgende Antrittsrede:

*„Herr Alterspräsident, meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen Stadtverordnete, bevor ich dieses Amt förmlich übernehme, gestatten Sie mir, dass ich einige Sätze zu Ihnen sage.*

*Ich darf zunächst einmal sagen, dass ich mich herzlich bedanke für das bei geheimer Wahl doch sehr eindrucksvolle Votum und ihnen gleichzeitig versichern, dass ich das*

*Amt des Stadtverordnetenvorstehers der Universitätsstadt Gießen durchaus als ein bedeutendes Amt ansehe; und ich gestehe Ihnen, dass ich in den vergangenen fünf Jahren gern Stadtverordnetenvorsteher gewesen bin.*

*Dass Sie mir jetzt wieder dieses Amt übertragen, viele von Ihnen durch Ihr erneutes Votum, obwohl oder weil Sie mich kennen gelernt haben, darauf bin ich ein wenig stolz. Allerdings weiß ich auch, dass dies nur möglich ist, weil wir in diesem Hause, darauf hat der Herr Alterspräsident schon hingewiesen, einem Jahrzehnte altem Brauch gefolgt wird, sozusagen einem ungeschriebenen Gesetz, dass nämlich der von der stärksten Fraktion der Kandidat für das Amt des Stadtverordnetenvorstehers vorgeschlagen wird und dass der dann auch ohne Gegenkandidat gewählt wird. Und, mein lieber Burkhard, ich darf das mal so sagen, weil wir der gleichen Generation angehören, ich bin ganz verschämt, 14 Tage trennen uns, lieber Burkhard, wenn die Wähler etwas anders gewählt hätten, mit ein wenig Glück, dann wärest du wahrscheinlich heute wieder zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt worden, hättest eine zweite Amtszeit angetreten die ich jetzt antrete, du nach einer Unterbrechung, ich gleich durchlaufen, aber na gut, so ist das Leben eben. Aber vielen Dank für deinen Apell als Alterspräsident, doch den gewesenen Stadtverordnetenvorsteher bei der Wahl zu unterstützen. Das hat sicher das Wahlergebnis beeinflusst.*

*Zum ersten Mal seit Jahrzehnten erlebe ich es aber auch, dass wir uns konstituieren, ohne das feststeht, welche Fraktionen sich zu einer Koalition zusammen schließen und dann die Regierung in unserer Stadt übernehmen. Aber ich bin zuversichtlich, dass sich auch dieses Problem in den nächsten Tagen, ich sage nicht „Wochen“, lösen wird.*

*Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich sagte es schon, dass ich heute meine zweite. Amtszeit antrete. Dass die erste Amtszeit von einigen Turbulenzen geprägt war, dies will ich hier nur erwähnen, aber nicht näher auf einzelne Ereignisse eingehen. Ich will aber auch nicht verschweigen, dass einige Turbulenzen mit meinem Amt bzw. mit meiner Person verbunden waren. Dies führte vor und hinter den Kulissen oft zu heftigen Auseinandersetzungen. Dies durchzustehen war sicherlich nicht ganz einfach. Mir wurden viele gute und gutgemeinte Ratschläge erteilt, aber letztlich musste ich ganz allein für mich entscheiden, was ich tue und wie ich damit umgehe. Zumal ich feststellen konnte, dass gutgemeint nicht immer eine Steigerung von gut ist, sondern manchmal gerade auch das Gegenteil von gut sein kann.*

*Ich jedenfalls habe daraus gelernt, und ich werde auch jetzt wieder bemüht sein, mit Hilfe der HGO und unserer Geschäftsordnung - die dringend überarbeitet werden muss und da bitte ich alle Fraktionen sich jetzt schon Gedanken zu machen - mein Amt auszuüben. Ich denke und hoffe, dass Sie mir dabei helfen, damit die Abwicklung der Geschäfte so reibungslos und fair wie nur möglich vonstatten geht.*

*Meine Damen und Herren, es ist mir eine große Freude, Sie alle, vor allem aber die Neugewählten in diesem Hause, willkommen zu heißen. Man glaubt es kaum, immerhin sind es 18 Damen und Herren, die hier zum ersten Mal vertreten sind. An sie richte ich folgenden Satz: Sie werden sicher, genau wie im richtigen Leben, Höhen und Tiefen, Erfolge und Enttäuschungen erleben, aber ich glaube letztlich wird - und das wünsche ich Ihnen -, die Freude an Ihrer Tätigkeit als Stadtverordnete überwiegen. Auf eines können Sie aber jetzt schon stolz sein:*

Wer schon länger diese Tätigkeit hier ausübt, der weiß, dass früher von den Parteien Listen aufgestellt wurden, und dann begann der Kampf in Hinterzimmern und Vorhöfen oder wo auch immer, beim Bier danach, beim Bier davor um den Platz, den man sich auf der Liste erkämpft hat. Von dem konnte man sagen, wie ein Beamter auf Lebenszeit, du kommst auf Platz so und so mit dem und dem Sitz ins Parlament. Sie wurden zwar von Ihren Parteien auf einer Liste als Angebot den Wählerinnen und Wählern vorgeschlagen. Diese aber konnten, wenn sie wollten, den oder die auf einen bestimmten Platz Vorgeschlagenen durch Kumulieren oder Panaschieren nach oben befördern. Dies ist in allen Fraktionen öfters geschehen, ohne jetzt die neudeutsch gesprochene „Shootingstars“ ausdrücklich zu benennen, aber es gibt in jeder Fraktion welche, da hat jeder gesagt: „Ei Gewitter, den haben sie aber hochgejubelt“. Natürlich weiß ich aber auch, dass es dabei Enttäuschungen gegeben hat. Aber alles in allem glaube ich, dass durch dieses neue Wahlgesetz die Wählerinnen und Wähler eine Möglichkeit hatten, die sie auch ausgenutzt haben. Wer im Wahllokal war, der hat festgestellt, wer zum Wählen kam, der blieb lange in der Kabine, so dass der Wahlvorstand manchmal gedacht hat, der könnte jetzt aber mal langsam rausgehen, der hat sich auch wirklich die Mühe gemacht und nicht diese alte Regel befolgt, mach dein Kreuz oben hin, dann gehst du wieder heim, alles fertig. Also ich glaube schon, dass die Wählerinnen und Wähler damit einverstanden waren. Genauso gab es ja auch die Möglichkeit der Briefwahl, da kann man sich ja zuhause intensiv damit beschäftigen und kann, ohne das Wahlgeheimnis zu verletzen, schon mal diskutieren, was machst du mit dem, was machst du mit dem, das ist sicher auch häufig gemacht worden. Lieber Burkhard, ich glaube nicht, dass die niedrige Wahlbeteiligung mit dem schwierigen Wahlgesetz zusammenhängt. Also wer in Deutschland nächtelang und tagelang den Superstar wählt, der müsste auch in der Lage sein, zu kumulieren und zu panaschieren. Wenn er die Worte nicht versteht, er weiß aber doch, worum es geht. Aber jetzt über die Wahlbeteiligung zu spekulieren ist nicht die Zeit hier.

Sicher spielt Politikverdrossenheit eine Rolle, auch wie etwa in den großen Printmedien und dem Fernsehen mit Politikern und Politik umgegangen wird. Ich habe vor einiger Zeit im Vorabendprogramm, da gibt es eine Quizsendung, die heißt auch „Das Quiz“ gesehen. Da habe ich gestaunt, dieser Moderator ist ja allenthalben ein beliebter Mensch, da waren zwei junge Kandidaten, die waren recht pfiffig und kamen recht weit und da meinte der Moderator dann zum Schluss: „Was haben sie denn so vor, sie sehen doch recht intelligent aus, machen einen intelligenten Eindruck, sind durchaus ansehbar, sie werden doch wohl nicht in die Politik gehen.“. Das hat mich so geärgert, dass ich gedacht habe, dass muss du heute Abend hier erzählen. Denn das ist mit ein Grund, warum wir jetzt da stehen, wo wir im Moment stehen. Und Burkhard, ich kann deinen Appell nur unterstützen, wir müssen hier dafür sorgen, dass die Wähler wieder zur Urne gehen und alles, was wir hier dazu beitragen können, das sollten wir auch alle tun. Sie haben mich auf jeden Fall dabei auf ihrer Seite.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich möchte Sie dazu ermuntern, in den nächsten fünf Jahren mit Schwung und Begeisterung an die Arbeit zu gehen! Versuchen wir alle gemeinsam, für unsere Stadt das Bestmögliche zu erreichen. Aber auch was in dieser Legislaturperiode alles in unserer Stadt geschehen wird, sollte uns alle ermuntern und optimistisch stimmen.

*Erinnert sei nur an die zwei Jubiläen der großen Imagerträger unserer Stadt. Denn das Stadttheater feiert sein 100 jähriges und die Universität ihr 400 jähriges Jubiläum. Daneben gibt es sicher noch viele Vereinsjubiläen, aber auch ein Ereignis sollte uns ermuntern möglichst gemeinsam dafür zu sorgen, dass alles schnell abläuft und Realität wird und da spreche ich für uns hier mit einem gewissen Egoismus. Gemeint ist nämlich der Umzug in das neue Kulturrathaus und damit verbunden das Ende des Provisoriums, das wir hier alle in jeder Sitzung erleben. Also ich denke, ein Punkt dürfte sein, wer jetzt Stadtverordneter ist, der weiß, er zieht später in dieses Rathaus ein. Wer den schönen Sitzungssaal gesehen hat - von innen habe ich noch nichts gesehen, das werden wir vielleicht noch, auf welchen Stühlen wir sitzen, ob wir rund sitzen, oder eckig, aber auf jeden Fall da wo wir sitzen, über den Dächern Gießens mit Blick auf das Stadttheater und von außen beobachtet werden mit der Möglichkeit, draußen zu lustwandeln und ein Zigarettchen zu rauchen, weil wir im Sitzungssaal natürlich das Rauchverbot haben - das sind schon Perspektiven die nicht schlecht sind.*

*Meine sehr verehrten Damen und Herren, in diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen, eine erfreuliche und fruchtbare Zusammenarbeit. Ich bedanke mich nochmals für die Wahl und trete mein Amt hiermit förmlich an.“*

**Vorsteher** fragt, ob es jetzt, nachdem sich die Stadtverordnetenversammlung konstituiert habe, Änderungswünsche zur Tagesordnung gebe.

**Stv. Scherer**, FDP-Fraktion, bittet, die Tagesordnungspunkte 5 und 6 in der Beratung bis zur nächsten Stadtverordnetensitzung zurück zu stellen.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Da Oberbürgermeister Haumann zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eingeladen und die Tagesordnung aufgestellt hat, fragt **Stadtverordnetenvorsteher Gail**, ob er damit einverstanden sei.

**Oberbürgermeister Haumann** erklärt sich mit der Verfahrensweise einverstanden.

#### **4. Wahl der Schriftführerin/des Schriftführers sowie der stellvertretenden Schriftführer/Innen gemäß § 61 Absatz 2 HGO**

---

**Stadtverordnetenvorsteher Gail** schlägt für die Wahl des Schriftführers den Leiter des Büros der Stadtverordnetenversammlung, *Herr Dieter Knoth*, vor.

Für die Wahl der Stellvertreterinnen des Schriftführers schlägt er *Frau Andrea Allamode* und *Frau Simone Benz*, Büro der Stadtverordnetenversammlung, vor.

Weitere Wahlvorschläge liegen nicht vor.

**Beratungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt.

5. **Beschlussfassung über die Anwendung des Benennungsverfahrens für die Zusammensetzung der Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung gemäß § 62 Absatz 2 HGO**

---

**Beratungsergebnis:** Zurückgestellt.

6. **Beschlussfassung über die Anwendung des Benennungsverfahrens für die von der Stadtverordnetenversammlung zu entsendenden Stadtverordneten in städtische Kommissionen**

---

**Beratungsergebnis:** Zurückgestellt.

7. **Gültigkeit der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Gießen sowie der Wahlen zu den Ortsbeiräten der Stadtteile Gießen-Allendorf, Gießen-Kleinlinden, Gießen-Lützellinden, Gießen-Rödgen und Gießen-Wieseck am 26.03.2006** **STV/0035/2006**  
- Antrag des Magistrats  
- ggf. Behandlung von Einsprüchen (die Einspruchsfrist endet am 20. April 2006)

---

**Antrag:**

Die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Gießen sowie die Wahlen zu den Ortsbeiräten der Stadtteile Gießen-Allendorf, Gießen-Kleinlinden, Gießen-Lützellinden, Gießen-Rödgen und Gießen-Wieseck, die am 26. März 2006 durchgeführt wurden, werden für gültig erklärt.

Der am 20. April 2006 eingereichte Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahlen wird zurückgewiesen.

**Stv. Koch-Michel** beantragt namentliche Abstimmung und erklärt, sie werde an der Abstimmung nicht teilnehmen, da sie am 20.04.2006 Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahlen eingereicht habe.

### Namentliche Abstimmung:

|  | Ja | Nein | StE |                           | Ja | Nein | StE |
|--|----|------|-----|---------------------------|----|------|-----|
| Herr Asboe (CDU)                               | X  |      |     | Herr Kräske (CDU)         | X  |      |     |
| Herr Backhaus (CDU)                            | X  |      |     | Herr Krieger (SPD)        | X  |      |     |
| Herr Becker (CDU)                              | X  |      |     | Frau Küster (CDU)         | X  |      |     |
| Herr Bellof (SPD)                              | X  |      |     | Herr Lange (SPD)          | X  |      |     |
| Herr Beltz (Linke)                             |    |      | X   | Herr Loheide (SPD)        | X  |      |     |
| Frau Bernard (CDU)                             | X  |      |     | Frau Losert (CDU)         | X  |      |     |
| Frau Bietz (SPD)                               | X  |      |     | Herr Merz (SPD)           | X  |      |     |
| Frau Bordasch (SPD)                            | X  |      |     | Herr Möller (CDU)         | X  |      |     |
| Frau Bouffier (CDU)                            | X  |      |     | Herr Oswald (CDU)         | X  |      |     |
| Frau Bouffier-Pfeffer (CDU)                    | X  |      |     | Herr Otto (GR)            | X  |      |     |
| Herr Prof. Dr. Brinkmann (GR)                  | X  |      |     | Herr Pfeffer (CDU)        | X  |      |     |
| Herr Buchholz (SPD)                            | X  |      |     | Herr Pukownik (Linke)     |    |      | X   |
| Herr Dr. Deetjen (GR)                          | X  |      |     | Herr Sahmland (SPD)       | X  |      |     |
| Herr Dr. Dittrich (CDU)                        | X  |      |     | Frau Sanchez Miguel (GR)  | X  |      |     |
| Frau Eibelshäuser (SPD)                        | X  |      |     | Frau Sator (CDU)          | X  |      |     |
| Herr Fritz (SPD)                               | X  |      |     | Herr Sauer (Linke)        |    |      | X   |
| Herr Gail (CDU)                                | X  |      |     | Herr Scherer (FDP)        | X  |      |     |
| Herr Dieter Geißler (SPD)                      | X  |      |     | Herr Schirmer (SPD)       | X  |      |     |
| Herr Heiner Geißler (FW)                       | X  |      |     | Frau Schlotmann (SPD)     | X  |      |     |
| Frau Grabe-Bolz (SPD)                          | X  |      |     | Herr Schmidt (SPD)        | X  |      |     |
| Frau Graulich (SPD)                            | X  |      |     | Herr Scholz (CDU)         | X  |      |     |
| Frau Greilich (FDP)                            | X  |      |     | Frau Dr. Speiser (GR)     | X  |      |     |
| Herr Dr. Greilich (FDP)                        | X  |      |     | Herr Tanriverdi (SPD)     | X  |      |     |
| Herr Grothe (GR)                               | X  |      |     | Frau Wagener (CDU)        | X  |      |     |
| Frau Helmchen (CDU)                            | X  |      |     | Herr Walldorf (SPD)       | X  |      |     |
| Frau Janzen (SPD)                              | X  |      |     | Frau Weigel-Greilich (GR) | X  |      |     |
| Herr Janitzki (Linke)                          |    |      | X   | Frau Wernert-Jahn (CDU)   | X  |      |     |
| Frau Koch-Michel (BLG) <i>(Nichtteilnahme)</i> |    |      |     | Herr Zippel (FW)          | X  |      |     |
| Frau Kolkhorst (GR)                            | X  |      |     | Herr Zörb (CDU)           | X  |      |     |
| Frau Koltermann (CDU)                          | X  |      |     | Summe                     | 54 |      | 4   |

**Beratungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt.

## 8. Verschiedenes

---

**Stadtverordnetenvorsteher Gail** weist darauf hin, dass die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, **18. Mai 2006, 18:00 Uhr**, im Kleinen Saal der Kongresshalle stattfindet.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung mit einem Dank für die Mitarbeit der Anwesenden.

**DER VORSITZENDE:**

(TOP 1 - 2)

(gez.) Oberbürgermeister Haumann

**DER VORSITZENDE:**

(TOP 3)

(gez.) Schirmer

**DER VORSITZENDE:**

(TOP 4 - 8)

(gez.) Gail

**DER SCHRIFTFÜHRER:**

(gez.) Knoth